

Vogtländischer Anzeiger.

35. Stück.

Freitags den 29. August 1806.

Vollständige Genealogie des jetzigen Französischen Kaiserhauses.

(Beschluß.)

11) Geschwister des Kaisers.

a. Napoleon Joseph, Französischer Prinz (Kaiserliche Hoheit) geboren zu Ajaccio, den 5. Februar 1768, anfangs Advocat in Ajaccio, Kriegs-Commissär, Bataillons-Chef der Volontaires Nationaux; einer der Chefs der Administration bei der Italienischen Armee; mit seinem Bruder bei dem Congreß zu Campoformio, dann Ambassadeur zu Rom, Mitglied des gesetzgebenden Corps, bevollmächtigter Minister zu den Friedenstractaten von Luneville, Amiens, Paris und zu den Verhandlungen mit dem Römischen Stuhl, Staatsrath, Senateur und Inhaber der Senatorerie Brüssel, Groß-Officier, auch Mitglied des hohen Rathes der Ehrenlegion, der eisernen Krone und Ritter des Spanischen goldenen Bliesses, Mitglied der dritten Klasse des National-Instituts, seit 1804 Großwähler des Reichs, Obrist des 4. Linien-Infanterie-Regiments, (1805). Anfangs des Jahrs 1806 erhielt er das Commando der Armee von Neapel mit dem Titel eines General-Gouverneurs von Neapel und Sicilien, den 30. März König von Neapel und

Sicilien. Gemahlin: Maria Julie Clary (Schwester der Marschallin Bernadotte) geboren den 26. December 1777 zu Marseille, vermählt den 24. September 1794. Wovon Kinder: 1) Charlotte Zenaide Julie, geb. den 9. Julius 1801. 2) Charlotte, geb. den 31. Oct. 1802.

b) Lucian Bonaparte, geboren 1772 zu Ajaccio, Garde-Magazin, Kriegs-Commissär, Commissär-Ordonnateur in Italien, ausgezeichnete Redner im gesetzgebenden Corps, Botschafter in Spanien im Jahr IX. schloß die Tractaten mit Portugall in Bajadoz und Paris, Tribun, nachher Minister des Innern, gegenwärtig Senateur und Inhaber der Senatorerie Trier, Groß-Officier und Mitglied des hohen Rathes der Ehrenlegion; lebt seit 1805 theils zu Rom, theils zu Pesaro im H. Urbino. 2) Gemahlin Rose, Tochter eines Marine-Commissairs (welche ihren vorigen Gemahl, den Wechsel-Agenten Jouberteau verlassen hat), vermählt 1803. Dessen Kinder von seiner 1sten Gemahlin zwei Töchter, die 1796 und 1798 geboren worden. Von der 2ten Gemahlin wurde ihm am 8. December 1804 zu Mailand eine Tochter geboren.

c. Marie Elisa, geboren den 3. Januar 1777, erhält durch ein Kaiserliches Decret vom

18.

18. März 1805 das Fürstenthum Piombino in Italien, für sich und ihre Descendenz erb- und eigenthümlich, jedoch unter Französischer Oberherrlichkeit. Gemahl: Pascal Felix de Bacciochi (geb. den 19ten Mai 1762, Sohn eines Obersten zu Ajaccio, Bataillons-Chef und Commissär zu Ajaccio, Commandant des Forts St. Jean zu Marseille; mit Lucien Bonaparte in Portugal, adjub. Commandant im J. VII bei M. Bernadotte, Chef des Generalstabs bei der Armee in Piemont im Jahre VIII, Obrist des 26. Reg. leichter Inf. im J. IX, General im J. XII, 1805 General und Senator, Großoffizier der Ehrenlegion, des Spanischen goldenen Vlieses Ritter, seit 1805 constitutioneller Fürst von Lucca, und des Französischen Reichs Fürst von Piombino, vermählt d. 5. Mai 1797.

Aus dieser Ehe Napoleone Elisa, geb. am 5. Juny 1806.

d) Ludwig Napoleon, Französischer Prinz, geb. den 4. September 1778, machte unter seinem Bruder die Feldzüge von Italien, Deutschland und Egypten mit, wohnte auch dem letzten Feldzuge als General de Brigade gegen Portugal bei; nachher Staatsrath 1804, Connetable des Reichs, auch General-Obrist der Carabiniers, Großoffizier und Mitglied des hohen Raths der Ehrenlegion, Ritter des Spanischen goldenen Vlieses. Im November 1805 erhielt er als General en Chef der Nordarmee das Commando der in der Batavischen Republik versammelten Truppen; König von Holland seit dem 5ten Juny 1806. Gemahlin: Hortensie Eugenie Beauharnois (s. oben), ver-

mählt den 3ten Januar 1802. Dessen Kinder: a) Napoleon Carl, geb. 10. Oct. 1802, b) Napoleon Louis, geb. 11. Oct. 1804; beide wurden am 13. Dec. 1804 in die Register des Senats (als Prinzen von Geblüt) eingezeichnet.

e) Marie Pauline, geboren zu Ajaccio 22. April 1782, jetzige Fürstin Borghese — Prinzessin und Herzogin von Guastalla. — Erster Gemahl: Victor Emanuel Leclerc, zuletzt Divisionsgeneral und General-Capitän zu St. Domingo, vermählt 1797, gestorben zu St. Domingo 22. Nov. 1802. Zweiter Gemahl: Camillus Philipp Ludwig, Fürst Borghese, (geb. 8. Aug. 1805), Herzog von Sulmona und Rossano, Prinz und Herzog von Guastalla seit dem 30. März, Escadrons-Chef der Kais. Französischen Gardes, auch Ritter des Spanischen goldenen Vlieses, erhält durch einen Beschluß des Senats das Französische Bürgerrecht, vermählt 28. Aug. 1803. Dessen Kinder: ein Sohn erster Ehe (Leclerc), gest. 1804 zu Frascati.

f) Annunciade Caroline, geb. zu Ajaccio 25. März 1783. Gemahl: Joachim Murat, geb. zu Cahors d. 25. März 1771. 1804 Reichsmarschall und Gouverneur zu Paris, und 1805 Großadmiral von Frankreich mit dem Range eines Prinzen; Großoffizier auch Mitglied des hohen Raths der Ehrenlegion, Chef der 12ten Cohorte derselben, des schwarzen Adlerordens Ritter, seit 23. März 1806 regierender Herzog von Cleve und Berg; vermählt 20. Jan. 1800. Dessen Kinder: 1) Napoleon Achille, Erbprinz, Herzog von Cleve,

Cleve, geb. 21. Jan. 1801. 2) Napoleon Lucien Charles, geb. 16. Mai 1803. 3) Lætitia Josephe, geb. 25. April 1804. 4) Louise Julie Caroline, geb. 22. März 1805.

g) Hieronymus Bonaparte, geboren zu Ajaccio 1785, Marine-Aspirant im Jahre IX, unter Gantheaume und Latouche zu St. Domingo im Jahr X, gegenwärtig Capitän des Linienschiffs Veteran bei der Escadre des Contreadmirals Villamez. Gemahlin: Elisabeth, älteste Tochter des Negocianten William Patterson zu Baltimore, vermählt 27. Decbr. 1803. Da diese Ehe vom Französischen Kaiser nicht anerkannt ist, so wurde die 1804 aus Amerika kommende junge Gemahlin weder in den Spanischen noch Batavischen Häfen ans Land gelassen, sondern mußte ihre Niederkunft in England am 16. July 1805 abwarten, und ist nun in ihr Vaterland zurückgekehrt. Kinder: ein Sohn, geb. 6. July 1805 bei London zu Park place, Cambertwell.

Das Leben.

Strophe.

Kennst du das Leben? Du kennest es nicht,
schwimmst du dahin auf der flüchtigen Welle,
achtest du trügenden Schimmer für Licht,
rauschenden Strom für die ewige Quelle.
Was du nicht fassst, das willst du erstreben,
zu der unendlichen Höhe dich heben;
doch nur die Tiefe bewahret das Leben.

Gegenstrophe.

Kennst du das Leben? Du kennest es nicht,
stehest du still auf beweglichem Grunde,
übt nicht dein Fittig das träge Gewicht,
folgest du stets nur dem Wechsel der Stunde.
Säumst du, nach höherem Ziele zu streben,
dich aus der irdischen Tiefe zu heben;
denn nur im Höchsten ergreifst du das Leben.

Strophe.

Kennst du das Leben? Du kennest es nicht,
kommst du zerstörend mit frevelnden Händen,
schwingend der Fackel unheiliges Licht,
schädliche Blut dem Olymp zu entwenden.
Nach dem verbotenen Raste zu streben,
schone der Hülle, der Menschheit gegeben;
denn nur verschleiert gewannst du das Leben,

Gegenstrophe.

Kennst du das Leben? Du kennest es nicht,
willst du mit menschlichem Trug es erfüllen;
meinst du das himmlische Angesicht
göttlicher Wahrheit in Täuschung zu hüllen.
Eile dem Wesen die Form zu entweben,
und zu entkerkern das geistige Streben;
denn nur im Lichte verklärt sich das Leben.

Chor der Hörer.

Leben — du freundliche, süße Gestalt,
Blüte der Kraft und der feurigsten Triebe, —
laß mich empfinden die Göttergewalt
deiner beglückenden heiligen Liebe!
Laß mich nicht schwimmen auf flüchtiger Welle,
laß mich nicht rasten an bleibender Stelle,
laß mich sie schöpfen, die ewige Quelle!

Wis

Miscellaneen.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts prägten die Florentiner die ersten Gulden oder Florenen, wie sie von ihrer Stadt genannt wurden; das heißt goldne Münzen, welche den 4ten Theil eines Dukaten ausmachten. Man prägte sie nachher von Silber, und weil solches auf Befehl des Kurfürsten am Rhein geschah, so wurden sie rheinische Gulden genannt.

Ein Schlesier Namens Leczinsky, seines Metiers ein Papierfabrikant, übrigens ein Mann von ausgezeichneten Einsichten in physischen Wissenschaften, und von allen seinen Bekannten als ein vorzüglicher Kopf geachtet, hat der preussischen Regierung angezeigt: daß er die Direction der aerostatischen Maschinen erfunden habe; daß man über die Einfachheit seiner Erfindung erstaunen werde, sobald er sie bekannt gemacht; daß er sich nicht nur verpflichtete, mit einer Last von 3000 Centnern aufzusteigen, sondern auch seiner Maschine jede beliebige Richtung zu geben, sogar in einem heftigen Sturme. Ueberdies verspricht er, sich zum Aufsteigen ganz anderer Mittel zu bedienen, als die bisher entdeckten, und auf eigene Kosten nach Berlin zu kommen, um seine Experimente zu machen, und daß er sich in Ansehung der Zuverlässigkeit demselben den Urtheil des Herrn von Humboldt unterwerfe. Wirklich soll dieser berühmte Naturforscher und Reisende bereits mit der Prüfung dieser Erfindung beschäftigt seyn, die, wenn sie das Versprechen leistete,

eine große Veränderung in dem gesellschaftlichen und politischen Zustande der Welt hervorbringen müßte; wenigstens würde der französischen Land- und englischen Seemacht, bald eine preussische Luftmacht entgegengestellt werden können.

Unter dem Kaiser Maximilian I. sind die ersten Thaler geschlagen worden. Man entdeckte nemlich ein sehr ergiebiges Silberbergwerk zu Joachimsthal in Böhmen. Der Graf von Schlick, Besitzer desselben, ließ daraus, gerade mit dem Anfange des 16. Jahrhunderts größere Silbermünzen von 2 Loth, dergleichen man noch nicht gehabt hatte, prägen. Sie wurden von dem gedachten Orte Thaler, nachher Reichsthaler, gleichsam eine Reichsmünze von Joachimsthal genannt.

Als Bonaparte noch als Lieutenant einstmals zu Lyon im Schauspielhause war, wo Wilhelm Tell aufgeführt wurde, rief er bei dem Auftritte, wo Tell vom Felsen herab Geflern niederschießt und von seinem Geschrei: Freiheit! Freiheit! die Felsen wiederhallen, voll Begeisterung aus: „Ja! Ja! Freiheit! Freiheit!“ Seine Kameraden, die neben ihm standen, zupften ihn beim Rocke und flüsterten ihm zu: er solle sich erinnern, daß er im monarchischen Frankreich sey. (Diese Anekdote erzählte vor wenig Jahren der ehemalige Generaladjutant bei der Rheinarmee, Julien.)

V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

D e n 29. A u g u s t 1806.

N e u i g k e i t e n.

Die neuesten Nachrichten machen Hoffnung, daß der Friede werde erhalten werden, indem diejenigen franz. Truppen, welche neuerlich über den Rhein gegangen, Befehl erhalten ha-

ben, Halt zu machen, ja zum Theil wieder zurückzukehren. Mit England dagegen sollen sich die Unterhandlungen wieder zer schlagen haben und Lord Lauderdale schon um Pässe zur Rückkehr nach London ange sucht haben.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß, da durch die diesjährige verspätete Erndte, bei der, künftigen Egidii-Tag, aufgehenden Jagd alle Felder noch nicht geräumt seyn können, mithin durch das Jagen an Feld-Früchten viel Schaden geschehen würde, wir Raths- und Obrigkeitswegen für rathsam befunden, dieß Jahr die Jagd später und zwar den 15. September a. c. ausgehen zu lassen, auch unsern Jäger und die Förster dessen gleichfalls beschieden haben. Es wird daher jeder Jagdberechtigte Bürger sich darnach zu achten wissen, außerdem er in Be tretungsfall seines Gewehrs verlustig seyn, und in Ein Neuzö. Strafe genommen werden wird.
Sign. Plauen den 25. August 1806. Bürgermeister und Rath daselbst.

Daß bey dem hiesigen Justiz-Amte, kommenden 6. September 1806 des Vormittags um 9 Uhr 25 Dugend deutsche, und zwar ungestempelte Spielcharten, an die Meistbietenden gegen conventionmäßige Münzsorten überlassen werden sollen, ein solches, und daß der Ersteher, wenn er ein Inländer ist, diese Charten auf seine Kosten stampeln zu lassen hat, wird hiermit bekannt gemacht.

Justiz-Amte Plauen den 28. August 1806.

Johann Friedrich Wehner.

Es soll der von Mr. Johann Gottlob Baumgärtner zu Kornbach besitzende brauberechtigte ganze Frohnhof samt Zubehör, mit der zu gewarten habenden Aernde, welcher auf 2500 Thlr. hoch taxiret worden ist, Schulden halber auf den 26sten September a. c. an ordentlicher Gerichts stelle im Schlosse allhier, öffentlich subhastiret werden. Gerichtswegen wird dahero solches, und daß das Subhastationspatent nebst der ohngefähren Consignation nicht nur allhier, sondern auch an dem Rathhause zu Plauen, und in dem Amthause zu Mühltruff, öffentlich angeschlagen ist, hiermit bekannt gemacht. Sign. Rodau den 19. July 1806.

Hochadel. Schönfeldische verordnete Gerichte allda,
Karl Gottlob Bauer, Dir. jud.

Auf den 30. August 1806 Vormittags um 10 Uhr sollen in hiesigem Rentamte, und den 1. September a. c. in Auervach des Vormittags, eine Quantität Säcke gegen baare Bezahlung in Conventionsgeld verauctioniret werden. Rentamt Plauen.

Da weyl. Johann Gottfried Brunners, hinterlassenes Häuslein zu Stöckigt auf den 29. October 1806 anderweit subhastiret werden soll; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und ist das Subhastations-Patent bey dem hiesigen Richter angeschlagen.

Stöckigt den 25. August 1806.

Geiaenmüllersche verordnete Gerichte das.

Da das mir von Sr. Churf. Durchl. übertragene Korn-Geschäft nunmehr beendigt ist, und ich heute wieder von hier nach Dresden gehen werde, so halte ich es eben so sehr für Pflicht,

sämlichen hiesigen Behörden für ihre mir bewiesene Gewogenheit meinen schuldigen Dank abzustatten, als ich mich ihrer Liebe und Freundschaft gehorsamst empfehle, und den sämtlichen Einwohnern dieser guten Stadt alles Glück und Segen wünsche.

Plauen den 28. August 1806.

Christian Friedrich Schür,
Churfürstl. Sächs. Finanz-Commissär und
h. t. Proviant-Officiant.

Johann Nicol Bauer jun. macht hiermit bekannt, daß er in seinem Wohnhause allda, eine Niederlage von allen möglichen Hohl- und Tafel-Glas richtet hat, als: von fein geschliffenen Kron- und Wandleuchtern, von Hanglampen, von fein und ordinärgeschliffenen Bier- und Wein-Gläsern und was zu einem nöthigen Servis gehört, von glatten Trink-Gläsern, wie auch von grünen Bouteillen und Medicence-Gläsern, von feinem und von ordinären, von einfachem und von doppelstarken Tafel-Glas, und noch von mehreren andern Glaswaaren. Er schleift und vergoldet auch Gläser mit Namen und Wappen und wie man sie zu haben wünscht. Er versetzt alte Kronen-Leuchter in die neueste Façon, und verspricht die beste und schleunigste Bedienung und billige Preise. Den Centner Glasscherben nimmt er franco hier um 2 fl. 45 kr. an.

Hof den 24. August 1806.

300 Ebr. liegen sogleich zum Ausleihen, gegen hinlängliche Versicherung, bereit. Nähere Auskunft darüber ertheilet J. C. Pötsch im untern Steinwege.

Ein Fischkasten mit zwei Fach ist zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Wohnhaus vor dem Neundörfer Thor, mit 2 Stuben, Stuben- und Bodenkammern, nebst einem daran befindlichen Garten, welcher auch als Feld benützt werden kann, steht ganz oder halb aus freier Hand zu verkaufen.

Ein doppelter Kleiderschrank ist zu verkaufen.

Einige Fuder Dung sind zu verkaufen. Das Weitere von diesen allen erfährt man im J. C.

Vom 8. bis 27. August sind geboren:

14 Kinder, worunter 3 vom Lande und 2 unehel.

Gestorben:

- 1) der im vorigen Blatte angezeigte Sterbefall.
- 2) Johann Adam Steudel, Bürg. und Tranksteuer-Aufseher allhier, ein Ehemann geb. von hier, 84 Jahr und 5 Monat alt.
- 3) Mstr. Joh. Christ. Loth, Bürg. und Schuhmacher allh. ein Wittwer geb. von hier 59 J. alt.
- 4) Fr. Rosine Marie, Mstr. Johann Gottlob Ludwigs, Bürg. und Webers allh. Ehefrau geborne Lorenzin von hier, 54 Jahr 9 Monat alt.
- 5) Johann Paul Jahn, Bürg. allh., 58 Jahr 3 Monat alt.
- 6) Mstr. Carl Friedrich Donats, Bürg. und Webers allh. Töchterchen.
- 7) Johann Gottlieb Schneiders, Bürg. und Handarbeiters allh. Töchterchen.
- 8) Christianen Dorotheen Müllerin allh. unehel. Töchterchen.
- 9 und 10) 2 Kinder vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Eichhorn am Markt, und Mstr. Martin im untern Steinwege.

Das Wochenbacken:

Mstr. Fiedler vor dem Neundörfer Thor, und Mstr. Päs jun. in der Neustadt.

Getraidepreis hiesiger Stadt den 23. August 1806.

Waizen, 1 thl. 21 gr — 2 thlr. 2 gr. Korn, 1 thl. 6 — 13 gr. Gerste, 1 thl. 4 — 9 gr. Hafer, 17 — 18 gr.

Fleisch-Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 3 gr, Schweinefleisch 3 gr, 6 pf. Schöpffleisch 2 gr, 4 pf. Kalbfleisch 1 gr, 6 pf.